ballkrieg entstanden. Was für eine Lust ist es, wenn ein guter Wurf gethan worden ist! Große Schlitten, mit Pferden bespannt, fahren auf und ab; die Peitsche knallt, und das Geklingel der Schellen mahnt die Fußgänger, zur rechten Zeit aus dem Wege zu gehen.

Das Hauptfest des Winters ist aber doch das liebe Weihnachtsfest. Da glänzen die Lichter an dem schönen Christbaum, und die Kinder freuen sich in den warmen Stuben an den Gaben, die das Christkindlein ihnen gebracht hat.

Der Sang verstummt, die Axt erschallt,
Das Schneefeld glänzt, das Waldhorn hallt,
Der Schlittschuh eilt, der Schneeball fliegt,
Die Fluth erstarrt, — der ***Winter*** *siegt!*

84. Der Tannenbaum.

Im Walde steht der Tannenbaum mit Nadeln spitz und fein, damit näht sich der Distelfink sein buntes Röckelein.

Er stehet da so kerzengrad, und grün ist stets mein Kleid, im Frühling und im Sommer wohl, und auch zur Winterzeit. Christkindlein schickt durch Schnee und Eis Herrn Niklas dann hinaus, der schneidet ab den Tannenbaum und nimmt ihn mit nach Haus.

Christkindlein hängt mit zarter Hand viel Nüss' und Aepfel dran, und Lichtlein steckt's auf jeden Zweig, dazu auch Marcipan.

Du Tannenbaum im dunkeln Wald, bald wirst du abgestutzt. Drum freue dich, dann wirst du auch gar herrlich aufgeputzt!

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001200913-0